

Robischon - freies Lernen in der Förderschule?

Beitrag von „Monika“ vom 13. Oktober 2009 10:18

Zitat

... Ein völlig anderer (neuer) Entwurf bringt es (denke ich) zwangsläufig mit sich, dass das Althergebrachte grundlegend in Frage gestellt wird, bzw. als falsch etikettiert wird. Natürlich geht da jeder, der das Althergebrachte praktiziert, in Abwehrhaltung. "Wie, alles, was ich bislang mit leidlichem Erfolg gemacht habe, soll plötzlich völlig falsch sein?"

Das zweite Problem ist wohl das kategorische Auftreten hier wie da. ...

... man sich immer am einzelnen Kind orientieren muss, das sehr unterschiedliche Voraussetzungen mitbringt. ... Die pauschale Anwendung eines Unterrichtsprinzips ohne die Berücksichtigung der gegebenen Lernvoraussetzungen erscheint mir daher als wenig fruchtbar.

Bei Antworten auf diesen Beitrag bitte ich darum, auf schön klingende Phrasen wie "jedes Kind kann selbstbestimmt lernen" zu verzichten, da die Realität leider häufig anders aussieht...

Alles anzeigen

Ich räume gern ein, dass meine – als 'kategorisch' charakterisierten – Äußerungen weiter nichts als Behauptungen sind. Diese Behauptungen – wie alles, was ich sage – entstammen meinem Rahmen innerhalb dessen ich und Kinder lernen. Jeder Schüler – eine weitere Behauptung von mir – hat seine Art und Weise zu lernen. 'eigenständig lernen' – aus meiner Sicht eigentlich eine Tautologie – ist m.E. immer individuell unterschiedlich ausgeprägt. Bei Menschen mit Behinderungen dürfte letzteres auch durch die Art und den Umfang ihrer Behinderung bestimmt sein. Prinzipiell würde ich bei jedem Menschen herausfinden wollen, wie er lernen kann, wenn er mit mir lernt.

Unterrichtsprinzip: Hier herrscht das Prinzip des Unterrichtens, d.h. prinzipiell wird lernen als etwas aufgefasst, dass innerhalb eines vom Lehrer vorher geplanten methodisch-didaktischen Rahmens durch Vermitteln, Anweisen, Belehren, Vormachen ...

geschieht. Dieses Prinzip lehne ich aus zahlreichen gegebenen Anlässen ab.

Ich habe mich für das Prinzip 'eigenständig lernen' entschieden. Thema meiner täglichen Arbeit mit Schülern ist, wie jeder 'eigenständig lernen' umsetzen kann und möchte. Erst in diesem gemeinsamen Lernen entsteht der Lernweg eines Schülers, für den andere Lernwege (Methoden) Anregungen geben können.

Dass Neues Altes zu Falschen deklariere, halte ich für eine Schlussfolgerung, die in der Sache nicht begründet ist. 'falsch' bzw. 'richtig' machen m.E. nur Sinn innerhalb eines bestimmten Rahmens.

Rechtschreibung scheint mir ein gutes Beispiel dafür. Niemand wird wohl behaupten wollen, dass Kant fehlerhafte Rechtschreibung verwendet habe. Er hat die Regeln beachtet, die zu seiner Zeit Gültigkeit hatten. Heute gelten andere, deshalb schreiben wir anders 'richtig'. Vergleichbares nehme ich auch für den Rahmen "unterrichten" und "eigenständig lernen" an.

Mir liegt es völlig fern, andere irgendwelcher Fehler zu bezichtigen oder zu belehren. Ich rede nur von dem, wie ich mit meinen Schülern lerne. Ziemlich heftig widerspreche ich dann, wenn jemand meint: "Das geht nicht!" Bei mir geht es. Auch Robischon hat 'anders' lernen bei seinen Schüler in Gang bringen können.

monika 😊